

2094-mal Plastikmüll gespart

Müll vermeiden durch Mehrweggeschirr: Das ist eine sinnvolle Sache, sagten sich Politiker in Friedberg und Bad Nauheim im vergangenen Jahr. Gemeinsam wurde beschlossen, der heimischen Gastronomie das Mehrwegsystem der Firma Vytal ans Herz zu legen. In der einen Stadt klappt das, in der anderen noch nicht so ganz.

VON JÜRGEN WAGNER

Gerade in Zeiten der Pandemie bietet sich die Einführung eines Mehrwegsystems an: Wer nicht ins Restaurant gehen kann oder will, bestellt sich Essen, holt es ab oder lässt es sich vom Lieferdienst bringen. Dabei fallen Unmengen an Verpackungsmüll an.

Die Friedberger Grünen hatten angeregt, die Stadt solle ein Mehrwegsystem propagieren und die Gastronomen dabei unterstützen. In Bad Nauheim gab es die gleichen Überlegungen. Die Nähe der beiden Städte sprach dafür, auf ein einheitliches Mehrwegsystem zu setzen. Die Wahl fiel auf die Behälter der Firma Vytal, die in zahlreichen anderen Städten bereits im Einsatz ist.

Das System funktioniert ohne Pfand, die Gastronomiebetriebe zahlen eine geringe Gebühr pro Befüllung der Behälter und eine Anmeldegebühr, dafür gibt es Zuschüsse von den Städten. In Bad Nauheim beteiligen sich bislang 13 Betriebe an dem System. Auf der Internetseite von Vytal kann man sie aufrufen. Mit dabei sind etwa der Biomarkt in der Hubert-Vergölst-Straße und der Unverpackt-Laden am Marktplatz, das »Landhaus Bavaria« oder »Mini Asia« in der Hauptstraße.



Das »Hüttchen« setzt auf Mehrweggeschirr beim Außerhausverkauf von Essen: Wirtin Beate Mrozek zeigt einige der Behälter der Firma Vytal. Dazuzählen auch Pizzaschachteln; die Pappversionen landen allzu oft im Straßengraben.

FOTO: NICI MERZ

In Friedberg hingegen läuft die Sache eher schleppend an. »Bislang gab es nur einzelne Rückmeldungen aus der Gastronomie«, sagt Erste Stadträtin Marion Götz (SPD). Es gebe aber Signale, dass sich Restaurants, aber auch Schulen in diesem Jahr mit dem Thema beschäftigen wollten.

Rathaus kontaktiert Gastro-Betriebe

Ende Oktober wurde die städtische Förderrichtlinie beschlossen. Daraufhin informierte das Rathaus alle Betriebe, die seit einer Info-Veranstaltung im Frühsommer Interesse gezeigt hatten, über den Beschluss und lud sie ein, von den Fördermitteln Gebrauch zu machen. Götz: »Wir sind derzeit dabei, diese Betriebe nochmals individuell zu kon-

taktieren, um weiteren Schub für die Sache zu erreichen.«

Beate Mrozek, Wirtin des »Hüttchens« auf dem Sportgelände der Turngemeinde in der Ockstädter Straße, hat die Behälter von Vytal schon vor dem Beschluss der Stadt eingeführt. Die Nachfrage sei bislang nicht sehr hoch, sagt Mrozek. »Die Leute müssen sich erst dran gewöhnen.« Die Handhabung sei einfach: Der Kunde lädt sich eine App aufs Handy, damit wird ein QR-Code gescannt. Die Behälter kann man innerhalb von 14 Tagen bei einem Vytal-Partner abgeben. Wird das versäumt, wird eine Gebühr in Höhe von 10 Euro fällig. Mrozek: »Man kann die Behälter auch später noch abgeben, bekommt dann 5 Euro gutgeschrieben.«

Auch wiederverwertbare Piz-

zakartons hat Mrozek geor-

Wettbewerbsrecht verbietet Werbung

Wer in Erfahrungen bringen will, welche Betriebe Mehrweggeschirr verwenden, wird auf der Internetseite der Stadt Friedberg nicht fündig. Das hängt, wie Erste Stadträtin Götz sagt, mit dem Wettbewerbsrecht zusammen. »Wir dürfen keine aktive Werbung für die Mehrwegfirma machen.« Die Initiative von Friedberg habe aber dazu geführt, dass sich Nachbarkommunen meldeten und die von Friedberg erarbeiteten Förderricht-

linien übernehmen. »Wir haben also einen Multiplikatoreffekt erreicht. Das eigentliche Ziel, Verpackungsmüll zu vermeiden, haben wir aber noch nicht erreicht.« Da ab 2023 eine gesetzliche Pflicht zu Mehrweggeschirr in der Gastronomie besteht, ist Götz aber zuversichtlich, dass nun Bewegung in die Sache kommt.

In Bad Nauheim nimmt man die Sache mit der Werbung offenbar nicht so streng. Auf der Homepage der Stadt findet man alle derzeit 13 Betriebe, die bei dem System mitmachen, sowie zwei, die demnächst einsteigen. Auch der dadurch vermiedene Verpackungsmüll wird angezeigt: Am Montag wurde eine Einsparung von 2094 Einwegverpackungen gemeldet. Das ist noch steigerungsfähig, aber immerhin ein Anfang.